

Auswüchse unerwünscht

Gewaltige Einkaufsmärkte will Wirtschaftsförderer Christoph Winkelkötter im Landkreis nicht gern sehen. Der kleine Einzelhandel in den Ortskernen soll nicht gefährdet werden.

VON LORENZ GOSLICH

Landkreis – „Bei Wünschen nach großflächigem Einzelhandel gibt's sofort Absagen.“ Das hat Wirtschaftsförderer Christoph Winkelkötter in einem Gespräch mit unserer Zeitung für den Landkreis Starnberg versichert. Er zeigt sich erfreut darüber, dass es in der Region immer noch viel kleinstrukturierten Einzelhandel in den Ortskernen gebe: „Das macht den Charme unserer Region aus.“ Zu „Auswüchsen“ wie in so mancher anderen Gegend sei es bisher nicht gekommen, sagt der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderergesellschaft gfw. Dabei verweist er auf die Ansiedlung größerer Fach- und Verbrauchermärkte in Stadtrandlagen anderer Gegenden, so beispielsweise in Landsberg am Lech.

Manchem Geschäftsmann reicht der neu in den Landkreis Starnberg drängende Handel allerdings auch so schon. Auffallende Neubautätigkeiten und Ansiedlungen von Einkaufsmärkten wie beispielsweise in Tutzing werden von Teilen des ortsansässigen Einzelhandels argwöhnisch beobachtet. Winkelkötter hält diese Dimensionen aber für verträglich. „Die Tutzinger Geschäftsleute müssen keine Angst haben“, versichert er.



Der Einzelhandel in Tutzings Ortsmitte fürchtet Großmärkte an der Peripherie. Wirtschaftsförderer Christoph Winkelkötter sieht aber keine Gefahr.

FOTO: JAKSCH

Ansiedlungserfolge

Neue Flächen für Unternehmen sind im Landkreis Starnberg durchaus zu finden. Einer der jüngeren Ansiedlungserfolge der Wirtschaftsförderergesellschaft gfw ist der aus Alling im Kreis Fürstentfeldbruck stammende Kindermöbel-Hersteller Tobi: Ihm hat Geschäftsführer Christoph Winkelkötter einen neuen Standort im Gewerbegebiet Inning-Wörthsee verschafft.

Umsiedlungen innerhalb des Landkreises werden ebenfalls immer wieder unterstützt. Gelungen ist dies zum Beispiel beim Elektrobootmotoren-Hersteller Torpeedo, der von Starnberg nach Gilching

umgezogen ist, ebenso wie beim Luftfahrt-Zulieferer AOA Apparatebau in Gauting, der seinen Standort demnächst nach Oberpfaffenhofen verlegt. Hilfestellung bei behördlichen Genehmigungsverfahren gehört ebenso zu den Aufgaben der gfw wie Beratung zu Finanzierungshilfen oder Unterstützung von Existenzgründern.

Die seit 2000 bestehende Gesellschaft, die ihren Sitz im Landratsamt Starnberg hat, arbeitet dabei mit anderen Organisationen zusammen, von der Industrie- und Handelskammer über die Handwerkskammer bis zu den Aktivsenioren. nz

Auch durch die weiteren Bauplanungen, so auf dem ehemaligen Roche/TGZ-Gelände, erwartet er keine gravierenden Nachteile für den ansässigen Einzelhandel. Wie er andeutet, scheint es Überlegungen zu geben, ob die so genannte Eventrotunde auf dem Areal beibehalten werden kann. Auch für ein Drei-Sterne-Hotel wäre dies nach seiner Meinung ein guter Standort.

Über die Kommunen des Landkreises äußert sich Winkelkötter anerkennend. Sie

hätten die Bedeutung der Wirtschaft erkannt. Als aktuelles Beispiel dafür nennt er Fortschritte beim Breitbandausbau, für den im Landkreis Starnberg mehr getan werde als in so manchem anderen Landkreis.

Die Wirtschaftsförderergesellschaft gfw bildet nach Überzeugung des gfw-Chefs eine wichtige „Schnittstelle“, weil sie sowohl von den Kommunen und vom Landkreis als auch von der hiesigen Wirtschaft getragen wird. Zwar

verfügen die 14 Kommunen und der Landkreis zusammen als Gesellschafter der gfw über die Mehrheit, doch die Stimmung bei den Gesellschafterversammlungen, sagt Winkelkötter, sei sehr wirtschaftsfreundlich. Wenn von seiten der Unternehmen auf Probleme hingewiesen werde, seien die Vertreter der Kommunen und des Kreises aufgeschlossen. In der lokalen Wirtschaft sei das Verständnis für die Kommunen und ihre Probleme erkennbar gewachsen.